

Beispielhafte Projekte

BÜRGERSTIFTUNG Finanzspritze für gute Integrationsarbeit

Kalk. Die Projekte der Bürgerstiftung „Kalk Gestalten“ zur Integration von Migranten und Flüchtlingen gelten inzwischen bundesweit als beispielhaft. Die Kalker zählen mit zu den zwölf Bürgerstiftungen in ganz Deutschland, die schon jetzt mit 5000 Euro Startgeld von der „Software AG Stiftung“ gefördert werden, weil dort gute Begegnungen zwischen Deutschen und Flüchtlingen stattfinden, heißt es. „Eigentlich wollen wir zum Motto »Auf Augenhöhe« erst ab Januar 2017 eine halbe Million Euro bereit stellen, die von Bürgerstiftungen für Projekte zur Integration Geflüchteter beantragt werden können“.

Andreas Rebmann mit Elizaveta Khan (l.) und Kerstin Schmedemann



sagte Projektleiter Andreas Rebmann, der sich im Integrationshaus am Ottmar-Pohl-Platz 5 über die verschiedenen Aktivitäten der Kalker informieren wollte. Für die Stiftung „Kalk Gestalten“ stellten deren Sprecherinnen Elizaveta Khan und Kerstin Schmedemann zwei beispielhafte Aktionen vor: ein Radio- und ein Video-Projekt.

Da soll das Fördergeld der Software-Stiftung auch vorrangig in Technik investiert werden. So baut Khan mit der aus dem Nordirak stammenden Jakleen Rafo, die nun seit vier Jahren in Deutschland lebt, ein Internet-Radio auf.

Internet-Radio und Video-Oper

Dabei will man nicht nur zu allem anliegenden Fragen und Probleme von Flüchtlingen oder auch von Deutschen mit den Geflüchteten eingehen, sondern auch viel über Gefühle reden. Rafo: „Es geht auch um Liebe. Denn Liebe hat keine Grenzen und wir lieben alle Menschen, egal woher sie kommen.“

An den geplanten Sendungen, die man auch über Frequenzen des Allerwelt-Radio und des Campus-Radio ausstrahlen will, arbeiten noch der Pole Jaroslaw Bak als Moderator, der Syrer Amer Kashma als Techniker und sein Landsmann Salman Abdo mit. Der Foto-



Eine Gruppe Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern singt über ihre Alltagserfahrungen. Fotos: Ramme

graf hat schon Radioerfahrung.

Der dokumentiert auch das parallel bereits laufende Video- und Theaterprojekt, zu dem Musiker Kurt Fuhrmann und Medienkünstlerin Tessa Knapp in diesen Wochen Workshops organisiert hatten. „Zehn bis 15 junge Männer

aus Syrien und Afghanistan, aus dem Irak und dem Iran machen damit“, sagt Fuhrmann.

Es werden Gedichte und politische Statements geschrieben, Lieder komponiert und gemeinsam gesungen und musiziert. Knapp: „Es entsteht Videokunst. Eine

Bühnenaufführung ist nicht geplant.“ Schade eigentlich, denn das Talent dazu hätte die Gruppe, wie sie mit ihrem mehrstimmig und vor allem mehrsprachig vorgetragen Lied jüngst bewies: „Ich glaube daran, dass ich ankommen kann.“ (NR)